

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anweisung zum Unterrichte in der Heimatskunde

Finger, Friedrich August

Berlin, 1873

Sechsendvierzigste Stunde

[urn:nbn:de:bsz:31-264421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264421)

wo Osten sei? A. meint, da müsse man in den Garten gehen, denn im Zimmer sind die Weltgegenden noch nicht durchgegangen. Aufmerksam darauf gemacht, daß man auch von hier aus die Sonne sieht; zugehoben, wo sie steht; deutlich gemacht, wo sie am Morgen früh stand (aufging), wo sie am Mittag stehen wird, u. s. w.; nun wenigstens können manche die vorige Frage beantworten. Wiederholt werden die Sätze: „Osten ist, wo die Sonne am Morgen steht“ u. s. w.; dabei immer gedeutet. Angegeben, was an der Nordseite u. s. w. des Zimmers sei. A. sagt, wer von seinen Mitschülern nördlich u. s. w. von ihm sei. B. stellt sich westlich von C.; und ähnliche Uebungen.

Fünfundvierzigste Stunde.

In den Garten. Da wieder die Sonne angesehen; die Sätze von den Weltgegenden wiederholt; dabei gedeutet; die Kinder fragen einander: Wo ist von hier aus der Mittelweg? u. s. w. Hierbei kommt auch vor „zwischen Osten und Süden.“ „In Südosten“, sagt vielleicht ein Zweijähriger. Vielleicht sagt er aber auch: „In Ostfüden“; und dies tadelt der Lehrer nicht; für diese Kinder ist die letztere Zusammenfügung eben so richtig als die gebräuchliche. — Was sehen wir all von hier aus in Osten u. s. w.? — Bei „Osten“ wurde unter anderm die Burg Windeck genannt, man betrachtet sie, läßt sich den Turm zeigen, die Fenster zählen u. s. w. Es ist aber nicht alles deutlich zu erkennen; so glaubt A., die höhere Mauer und die niedrigere hingen zusammen, und B. behauptet, es sei zwischen beiden ein Zwischenraum. L. Wenn wir oben wären, könnten wirs deutlicher sehen. Einige sagen: Wir wollen hinauf gehen. „Für heute ist's zu spät; aber ein andermal,“ sagt der Lehrer, „kann's wohl kommen, daß wir hingehen.“

Noch ein Blick auf die Sonne und die Wolken, die links („nach Osten“, sagt A.) gehen.

Sechsendvierzigste Stunde.

Vom Schulzimmer aus beginnt man den Weg auf die Burg Windeck. Scheints nöthig, so läßt man die Kinder in Reih' und

Glied gehen (marschiren). Bei jeder Abweichung von der vorhergehenden Richtung wird gefragt, ob rechts oder links zu gehen sei, und bei jeder neuen Richtung, nach welcher Weltgegend man gehe; dabei der Arm ausgestreckt. In der Stadt werden die Namen der Straßen genannt, durch die man kommt. „Da läuft ein Hund“, sagt ein Kleiner; „da ist eine Gans.“ Auch solches wird jetzt noch wenigstens angehört. Bei der Schmiede, wo gerade Pferde beschlagen werden, ein kleiner Halt. An der Grundelbach ein größerer. Man sieht, wie das Wasser fließt. Wohinaus fließt es? Es wird ein Stückchen Papier oder ein Blatt hineingeworfen. „Nach links,“ „nach Norden.“ Ein Stein wird hineingeworfen, aber der schwimmt gar nicht, sondern sinkt unter. Ueber eine Brücke; sie ist von Stein, hat einen Bogen und ein Geländer; nun ist rechts die Grundelbach (vorher war sie links), links der Zimmerplatz; da wird Holz behauen. Wieder an eine Brücke; sie ist von Holz, hat auch einen Bogen und ein Geländer. Hier sieht man die Windeck, nach Südosten, schon besser als vom Schulgarten aus. Nun aber nicht über die Brücke, sondern links; da bellt ein Hund; man kommt am letzten Hause von Weinheim vorbei, in einen Hohlweg; die Seiten sind gelb, ziemlich weich (Löß); es wachsen Blumen daneben, Habichtskraut, Schafgarbe, Ballote; Schneckenhäuser sind im Löß. Weiter sind Frauen im Hohlwege, die brechen Hanf; man sieht ihnen zu; spricht vom Hanf; betrachtet das Loch links in der Erde mit den darüber gelegten Nesten und dem Feuer unten. — Nun ist's aber zu spät, noch auf die Burg zu gehen; man geht wieder denselben Weg zurück in die Schule; dort wird kurz wiederholt, was all gesehen worden sei.

Siebenundvierzigste Stunde.

Der Lehrer hatte eigentlich vor, den in der vorigen Stunde gemachten Gang heute durchzunehmen; aber das Wetter ist gar zu schön, und die Jahreszeit schon spät; so muß man die Gelegenheit benutzen. — Es geht fort, wieder denselben Weg, aber rascher; doch immer bei Wendungen des Wegs gefragt, wo hinaus? Auch immer gefragt (oder die Kinder werdens wohl gern von selbst sagen), was das vorige Mal gesehen worden. Auch Neues bemerkt; aber nicht geögert. So ist man bald wieder bei